

## Die Reliefs der Berliner Siegessäule

Frankreich war die Berliner Siegessäule aus naheliegenden Gründen ein besonderes Ärgernis. Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges im Mai 1945 hisste die französische Siegermacht an der Viktoria die Trikolore, demontierte die Sockelreliefs und verbrachte sie nach Paris. Ein Antrag auf Abriss 1946 scheiterte in der Alliierten Kommandantur. Die Fehlstellen im Sockel wurden zunächst provisorisch vermauert und später mit Granitplatten verschlossen. Die Spur der Reliefs selbst verlor sich bald im Dunkel der Geschichte, bis sie als Zeichen der Versöhnung beider Länder 1984 und die letzte zur 750-Jahr-Feier der Stadt 1987 feierlich zurückgegeben und in bewusst fragmentarischem Zustand wieder angebracht wurden.

Diese Granitplatten, die für mehr als vier Jahrzehnte die Relieffelder verschlossen haben, sind heute Spuren der bewegten Geschichte dieses Denkmals. Zusammen mit dem fragmentarischen Zustand der Reliefs durchdringen sie buchstäblich die Oberfläche der ursprünglichen Aussage und machen das Kriegsdenkmal heute zu einem zeitgemäßen Denkanstoß über die deutsche Geschichte.

## Deutscher Krieg von 1866

Um die Vorherrschaft im Deutschen Bund war es 1866 zwischen Österreich und den meisten deutschen Ländern auf der einen Seite sowie Preußen auf der anderen zur militärischen Auseinandersetzung gekommen. Preußen entschied den Krieg für sich. Damit war Österreich als vorherrschende Macht in Deutschland zurückgedrängt. Eine Einheit der deutschen Länder unter preußischer Führung stand nunmehr auf der politischen Tagesordnung. Im Zentrum des Reliefs von Moritz Schulz stehen die Ordensverleihung "Pour le Mérite" durch den preußischen König Wilhelm I. an seinen Sohn und Nachfolger Friedrich auf dem Schlachtfeld von Königgrätz, die heute nur noch teilweise sichtbar ist. Am ganz linken Rand deutet der Bildstock des Schutzheiligen Nepomuk auf Böhmen als Schauplatz des Krieges. Dem entspricht ganz rechts ein Wegweiser: "Nach Königgrätz 1/2 Meile".

## The reliefs on the Victory Column

*Berlin's Victory Column was an eye-sore to the French for a number of obvious reasons. In May 1945, directly following the end of World War II. the French boisted their Tricolore as a military standard to its top in celebration of their victory, dismantled three of the four frieze reliefs from the pedestal and removed them to Paris. Their request in 1946 to tear the column down was vetoed by the other Allied military powers in Berlin. The missing pieces in the architrave block were bricked up and than later covered by granite plates, and in the course of history the reliefs were soon lost track of. In 1984 and 1987, on the occasion of Berlin's 750<sup>th</sup> year anniversary and as a sign of reconciliation between the two nations, the reliefs were ceremonially returned from Paris. They were reattached to the monument deliberately left in a fragmented state.*

*These granite plates, which sealed the spaces left by removed frieze reliefs for more then four decades, have themselves today become a part of history. in combination with the reinstalled reliefs, they enhance the column's primary statement, making this war memorial of the past into a site of contemporary reflection on German history.*

## The German War at Königgrätz, 1866

*With Austria on one side, supported by the majority of German states, and Prussia on the other side, both struggling for dominance within the German Confederation, it eventually came to a military showdown. Prussia however won what became known as the German War of 1866, hence greatly weakening Austria's influence. Prussian politicians began calling for a unified Germany, without Austria and under Prussian leadership. The centre of the relief by Moritz Schulz shows the Prussian King, Wilhelm I, awarding his son and heir, Friedrich Wilhelm, the medal "Pour le mérite" on the battlefield at Königgrätz, which is only partly visible today. On the far left edge, the patron Saint Nepomuk symbolizes Bohemia as the theatre of war. On the far right stands a signpost to this purpose: „Königgrätz in ½ mile“.*

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin. Text: Dr. Reinhard Alings, Berlin; Übersetzung/Translation: Tyronne P. Rontganger, Hamburg/Berlin; Entwurf/layout Grit Schmiedl, Potsdam